Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 13 (1940)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht pro 1939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich

XIII. Jahrgang 1940

Nr. 2 (März)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6mal (alle 2 Monate)

Jahresbericht pro 1939

Der Burgenverein blickt wiederum auf ein Jahr reger Tätigkeit zurück. Die begonnenen Arbeiten wurden weitergeführt, neue sind dazu gekommen. Das Interesse für unsere Bestrebungen nimmt andauernd zu. Die Mitgliederzahl ist erfreulicherweise wiederum gestiegen. In wissenschaftlichen Publikationen, in Fachschriften und Unterhaltungsblättern nimmt der Hinweis auf unsere Burgen, deren Pflege und Erhaltung, einen breiten Raum ein. An vielen Orten werden Ausgrabungen von Burgstellen und Forschungen nach bisher bloß dem Namen nach bekannten mittelalterlichen Wehrbauten angestellt und durchgeführt, wobei der freiwillige Arbeitsdienst hervorragende Dienste leistet; auch werden Lichtbildervorträge über Burgen und Schlösser für unsere Armee abgehalten. Der vom Burgenverein angefertigte Film, welcher in bunter Abwechslung den ganzen Formenreichtum alter Burg- und Schloßanlagen auf Schweizerboden zeigt, läuft andauernd in unserem Land und ist auch vom Auslandschweizer-Sekretariat für den Vertrieb im Ausland übernommen worden. Eine Seifenfabrik in Wädenswil legt ihren Packungen sogenannte Schweizer-Jugend-Bildchen bei, auf denen Burgen und Schlösser unseres Landes in Federzeichnungen dargestellt sind, mit einem kurzen historischen Begleittext auf der Rückseite der Bildchen; sie wandern in alle Welt, es sind z. Z. über 1,5 Millionen im Umlauf. Die 360 verschiedenen Sujets können in besonders angefertigten Albums gesammelt werden und werben auch für unsere Bestrebungen, die landschaftlichen Schönheiten und historischen Wehrbauten unseres Landes.

In den prächtig renovierten ehemaligen Klostergebäulichkeiten des „Kleinen Klingental" in Basel ist ein besonderer Raum für die Aufstellung von Modellen von Burgen aus der Umgebung Basels geschaffen worden. Der Burgenverein hat hiefür das Modell von Rotberg zur Verfügung gestellt.

Anderseits kommt es immer wieder vor, daß Burgruinen mutwillig beschädigt werden. Der „Raubritter" und der „Landvogt" sind aus den Köpfen gewisser Leute nicht auszutreiben. Sie vergessen, daß die Burgruinen öffentliches Gut sind und jeder Bürger das Recht und die Pflicht hat, dieses Gut vor Bubenstreichen zu schützen. In anderen Ländern ist dieses Empfinden im Volke derart lebendig, daß solche ehrwürdigen Zeugen einer vergangenen Epoche ohne Schutzvorrichtungen bestehen können. Sollten wir die Ehrfurcht nicht auch bei uns zu wecken vermögen?

Die Anfangs September erfolgte Mobilisation unserer Armee hat auch der Burgenverein zu spüren bekommen. Einige Arbeiten mußten vorübergehend eingestellt werden, die für Ende September vorgesehen gewesene Jahresversammlung mit anschließender Burgenfahrt im Kanton St. Gallen konnte nicht durchgeführt werden; die Jahresversammlung fand am 25. November in einfachem Rahmen in Zürich statt.

Im einzelnen haben wir uns mit folgenden Objekten befaßt:

Altenburg bei Brugg. Das Schlößchen, worüber im letzten Jahresbericht einiges gesagt

wurde, ist nun in den Besitz der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau und der Gesellschaft Pro Vindonissa übergegangen und soll zu einem aargauischen Jugendhaus hergerichtet werden. Durch eine Sammlung in den aargauischen Schulen, durch Beiträge des Kantons und privater Gönner ist das nötige Geld hiefür aufgebracht worden, auch der Burgenverein hat sich mit einem weiteren Beitrag beteiligt. Das Schlößchen, das in die Mauern eines römischen Kastells hineingebaut ist, soll von den Grafen von Altenburg erbaut worden sein, die nachher die Habsburg bauten.

Angenstein (Berner Jura). Die an einem Engpaß der Birs bei Aesch malerisch gelegene Burg war schon immer ein militärisch wichtiger Punkt, der seit der erfolgten Mobilisation neue Bedeutung gewonnen hat. Vorgenommene Arbeiten in unmittelbarer Nähe der Burg veranlaßten uns, mit den militärischen Stellen Verbindung zu suchen; wir erhielten die Zusicherung, daß der Burg selbst keine Gefahr drohe.

Bernegg (Zürich). Die in den Jahren 1938/39 durchgeführten Ausgrabungen und Sicherungsarbeiten vollendeten die bereits vor einigen Jahren begonnenen Untersuchungen dieser ob Hinwil gelegenen Burgstelle. Es sei auf den besonderen Artikel in der letzten Nummer der „Nachrichten" verwiesen.

Bonstetten (Zürich). Nachforschungen nach der Stammburg der Freiherren von Bonstetten im Dorf gleichen Namens am Albis ergaben die Feststellung, daß die Burg tatsächlich auf einem erhöhten, jetzt z. T. mit Häusern bebauten Teil des Dorfes gestanden hat. Die Grabungen, bei denen Mauern von 2,1 m Dicke zum Vorschein kamen, konnte man erst im Dezember beginnen, wofür Soldaten einer dort einquartierten Kompagnie eines Füsilier-Bataillons zur Verfügung standen, mußte sie aber infolge des eingetretenen Frostes bald wieder einstellen; sie sollen im folgenden Jahr weitergeführt werden.

Bottmingen bei Basel. Die Restaurierung dieses Wasserschlosses bildet die ständige Sorge der Basler Burgenfreunde. In einer gemeinsamen Versammlung der Burgenfreunde und der Mitglieder der Sektion Basel der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz wurde über den Stand der Angelegenheit diskutiert und die Sache in die breite Öffentlichkeit getragen. Es wurde ein besonderer Ausschuß gebildet, der innert kürzester Frist Mittel und Wege zu suchen hat, um das alte Wasserschloß in öffentlichen Besitz überzuführen und eine vollständige Restaurierung der baulich arg vernachlässigten Anlage vorzubereiten. Der Burgenverein ist im Ausschuß vertreten.

Bubikon (Zürich). Die besonderen Verhältnisse, welche bei der Restaurierung dieses ehemaligen Ritterhauses obwalteten, ließen es wünschenswert erscheinen, die begonnene praktische Durchführung der Arbeiten der „Ritterhausgesellschaft Bubikon" zu überlassen. Der Burgenverein stellte sich für die konsultative Mitarbeit zur weiteren Verfügung.

Castel Grande Bellinzona. Schon seit einiger Zeit beschäftigen wir uns in Verbindung mit Tessiner Kreisen mit der Frage der Restaurierung dieses größten der drei Schlösser von Bellinzona. Seit mehr als einem Jahrhundert dienten seine Räume als Depot des kantonalen Zeughauses und wurden entsprechend innen umgestaltet und außen verändert. Es liegt nun ein vollständiges Projekt für die Restaurierung vor. Der Voranschlag lautet auf Fr. 46 000.— und sieht vor, die Burg in ihrem ursprünglichen Baubestand, unter Entfernung aller störenden spätern Zutaten, freizulegen.

Ehrenfels bei Thusis. Diese als Aufenthaltsort für die wandernde Jugend bestimmte Burg konnte bis Ende Juni unter Dach gebracht werden. Am inneren Ausbau wurde bis Ende Oktober gearbeitet. Es ist vorgesehen, den Bau so zu fördern, daß bis zum Mai 1940 die neue Jugendburg dem Betrieb übergeben werden kann. Die Geldmittel konnten bis jetzt aus namhaften Zuwendungen privater Gönner beschafft werden. Der Vorstand des Burgenvereins hat die Burg im August besucht und sich vom Fortschritt der geleisteten Arbeiten überzeugen können.

Gräpplang (St. Gallen). Die Ruine der sehr schönen, durch die Aufbewahrung des schriftlichen Nachlasses des Historikers Aegidius Tschudi bekannt gewordenen Burg, erweckte in der letzten Zeit das besondere Interesse der Flumser Einwohner. Mit Lehrer Hilbi in Flums an der Spitze, möchten sich einige Bürger zusammentun, um das vor Jahren schon einmal — in der Hauptsache unsachgemäß — gesicherte Mauerwerk vor neuem Verfall zu schützen und die ganze Burganlage instandzustellen. Auf Wunsch der Flumser Herren fand ein Augenschein statt; wir gaben in der Folge die Richtlinien an, nach denen der Schutz der Ruine und ihre künftige Erhaltung in die Wege geleitet werden kann.

Homburg (Baselland). Die vor einigen Jahren begonnenen Arbeiten sind im Berichtsjahr unter der bewährten Leitung von Ingenieur

Wenger aus Läufelfingen, der um die Erhaltung der Ruine große Verdienste hat, weitergeführt worden. Es sei auf die Nummer 6 des letzten Jahrganges unserer „Nachrichten" verwiesen, wo das Wesentliche über die Restaurierung dieser schönen Ruine gesagt ist.

Lieli (Luzern). Vor zehn Jahren wurde auf unsere Anregung diese prächtig ob dem Baldeggersee gelegene Ruine der 1386 gebrochenen Burg in ihren wesentlichen Teilen konserviert. Wegen Mangel an Mitteln konnten der Graben damals nicht ausgeräumt und der Zugang sowie die Futtermauern nicht instand gestellt werden. Diese Arbeiten sollen nun durch einen freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt werden. Die Vorarbeiten hiefür sind bereits an die Hand genommen.

Lichtenstein (Graubünden). Nach einem langen Kampf um die Erhaltung der ob Haldenstein bei Chur gelegenen Burgruine, bei dem sich auch der Burgenverein beteiligt hat, konnte die Gemeinde Haldenstein diese endlich erwerben. Wir haben einen Beitrag an die Fr. 5000.— betragende Kaufsumme geleistet, so daß nun die Gefahr einer Verunstaltung durch einen Hotelbau behoben ist.

Misox (Graubünden). Da die Holzbrücke, welche zum Haupteingang der Burg führt, morsch geworden war, mußte ein neuer Zugang erstellt werden, den wir ausführen, und bei dieser Gelegenheit auch noch einige andere Reparaturen vornehmen ließen.

Ober-Rynach (Luzern). Auf eine Anregung unseres Mitgliedes, Baron S. von Reinach in Hirtzbach (Elsaß), die Reste der Stammburg seines Geschlechtes ob dem Baldeggersee einer genauen Untersuchung zu unterziehen, Grabungen vorzunehmen und die Mauern zu sichern, haben Besprechungen mit den kantonalen und kommunalen Behörden sowie mit der Historischen Vereinigung Seetal stattgefunden; auch ein Augenschein wurde vorgenommen. Man einigte sich auf ein Programm, das vom freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt werden sollte; aus einem Fonds für Arbeitslose der „Viscose" in Emmenbrücke wäre der größte Teil der notwendigen Gelder zur Verfügung gestellt worden. Die Arbeiten konnten indessen, der eingetretenen Verhältnisse wegen, bis jetzt nicht begonnen werden.

Stockalperpalast Brig (Wallis). An einer großen Mauerwand neben dem Hauptportal zum Schloßhof hat ein Briger Bürger durch Kunstmaler Neuenschwander ein Kolossalgemälde ausführen lassen, das den Erbauer des Palastes darstellt. Für einige dabei vorgenommene Verbesserungen am Mauerwerk leisteten wir einen bescheidenen Beitrag.

Wädenswil (Zürich). Die Arbeiten an der Burgruine des alten Johanniter-Schlosses wurden im Berichtsjahr so weit gefördert, daß nun die ganze Burganlage in ihrem ursprünglichen Umfang bis auf einen kleinen Teil ausgegraben und konserviert werden konnte. Es ist der Arba-Genossenschaft und der Alt-Schloß-Stiftung mit ihrem unermüdlichen und generösen Präsidenten, Brauereibesitzer Fritz Weber, zu danken, wenn die notwendigen Mittel für die umfangreiche Arbeit zur Verfügung gestellt werden konnten. Was noch zu tun übrig bleibt, soll im nächsten Jahr ausgeführt werden, worauf dann ein abschließender Bericht mit Bildern in den „Nachrichten" erscheinen wird.

Weißenburg (Bern). Der Inhaber vom Bad Weißenburg im Berner Oberland möchte im Verein mit Gleichgesinnten die Ruine der einstigen Stammburg des freiherrlichen Geschlechtes derer von Weißenburg erhalten, verschüttete Teile bloßlegen, die Mauern konservieren und die ganze Burganlage instand stellen. Es fand ein Augenschein statt, wir gaben dem Initianten die nötigen Instruktionen und empfahlen die Bildung eines Lokalkomitees, das als Träger des Unternehmens zu figurieren hätte.

Untersuchungen und Forschungen nach **Zürcher Burgstellen,** für deren Ausgrabung Gelder aus einem besonderen Fonds verwendet werden konnten, haben z. T. keine positiven Resultate ergeben, z. T. mußten sie infolge der Mobilisation unserer Armee auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Burgenfahrten. An der Dalmatienfahrt, die vom 22. April bis 3. Mai stattfand, beteiligten sich 128 Personen. Sie verlief ohne jeden Unfall und gehört zu den schönsten Fahrten, die der Burgenverein seit seinem Bestehen durchgeführt hat. Alle Teilnehmer kehrten hochbefriedigt heim und bereuten nicht, daß sie trotz der damals schon sehr gespannten politischen Lage die Fahrt mitgemacht hatten. In den „Nachrichten" ist darüber ein besonderer Bericht erschienen. Die für den September projektierte St. Gallerfahrt hingegen mußte unterbleiben.

Nach vorangegangener Besprechung interessierter Kreise wurde ein Versuch gemacht, die **populären Kunstreisen** und **Burgenfahrten** in der von Nationalrat Dollfus in der Bundesversammlung angeregten Weise zu

beginnen. Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband, die Schweizerische Verkehrszentrale und der Burgenverein taten sich zusammen, arbeiteten Projekte für ein- und mehrtägige Fahrten aus, und das Eidgenössische Amt für Verkehr gewährte den notwendigen Kredit zur Organisation der Fahrten, die von Zürich aus unternommen werden sollten. Dieser erste Versuch hatte keinen Erfolg. Einmal war die Witterung den ganzen Sommer hindurch ausgesprochen schlecht; sodann war die Landesausstellung für alle Besucher Zürichs ein solcher Magnet, daß die Besucher für andere Veranstaltungen weder Zeit noch Interesse aufbrachten, was alle Reise-Unternehmungen zu spüren bekamen. Die Burgenfahrten und Kunstreisen sollen im nächsten Jahr wieder aufgenommen werden.

Mitgliederbestand. Es starben oder traten aus der Vereinigung aus 56 Mitglieder. Der Zuwachs im Laufe des Jahres betrug 114, so daß der Burgenverein Ende 1939 1436 Mitglieder zählte und zwar:

122 lebenslängliche Mitglieder;
118 Kollektiv-Mitglieder;
1196 ordentliche Mitglieder;
1436 im ganzen.

Wir benützen die Gelegenheit um allen Mitgliedern und Gönnern den besten Dank auszusprechen für ihre Unterstützung im abgelaufenen Jahr und sie zu bitten, uns auch fürderhin und in der wenig erfreulichen Zeit, in der wir leben, ihre Sympathien zu bewahren.

Der Vorstand.

Burgenfahrten 1940

In der letzten Nummer wiesen wir darauf hin, daß unsere Burgenfahrten und Kunstreisen auch in diesem Jahr durchgeführt werden, sofern die kriegerischen Ereignisse in Europa uns nicht daran hindern. Wir gedenken eine viertägige Fahrt im Bündnerland nach folgendem ungefähren Programm durchzuführen:

Samstag, 31. Mai. Gegen Mittag Zusammentreffen in *Ragaz*. Mittagessen. Am Nachmittag Fahrt nach *Maienfeld* und in die bündnerische Herrschaft mit Besichtigung verschiedener Objekte. Dann zurück nach Ragaz. Abendessen. Hernach Vorführung von Filmen über die Hollandfahrt und die Dalmatienfahrt. Übernachten in Ragaz.

Sonntag, 1. Juni. Fahrt in Postautos nach *Thusis*. Unterwegs Besichtigung der *Ruine Neuenburg* bei Untervaz (eventuell des Schlosses Haldenstein), der St. Georgskapelle bei Rhäzüns und des *Schlosses Rhäzüns*. Nach dem Mittagessen in Thusis Besichtigung der fertiggestellten Jugendburg *Ehrenfels* ob Sils, Einweihung und Übergabe an die S. J. H. Nachher mit der Bahn nach *Bergün*. Dort übernachten.

Montag, 2. Juni. Mit der Bahn nach *Zuoz*. Dort zirka eine Stunde Aufenthalt und Mittagessen. Hernach weiter nach *Schuls*. Nachmittags Fahrt nach *Sent*, Besuch der *Ruine Tschanüff* und des *Schlosses Tarasp*. Übernachten in Tarasp.

Dienstag, 3. Juni. Mit der Bahn von Schuls nach *Süs*, dann mit dem Postauto über den Flüelapaß nach *Davos*. Mittagessen. Nachmittags mit der Bahn nach Landquart und mit den Abendzügen heimwärts.

Wer an dieser Fahrt teilzunehmen gedenkt, ist eingeladen, sich den obigen Termin hierfür vorzumerken. Den Preis und die näheren Details geben wir in der Mainummer unserer „Nachrichten" an.

Für die zweite Hälfte August bereiten wir eine mehrtägige Fahrt vor, die von Lausanne ausgehend, ins Wallis führt, dann über den Großen St. Bernhard ins Aostatal nach Turin und über Mailand oder den Mont Cenis, Aix-les-Bains, Genf zurück. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Sofern es die Umstände erlauben, können wir vielleicht auch noch Ende September die im letzten Herbst verschobene St. Gallerfahrt ausführen.

Die Geschäftsleitung des Burgenvereins.

Schwandiburg (Bern)

Durch eine Gruppe Freiwilliger, insbesondere Lehrer, ist die bisher wenig bekannte Burgruine bei Deißwil-Stettlen ausgegraben und konserviert worden. Der Leiter, Prof. Dr. O. Tschumi hat einen eingehenden Bericht über das Unternehmen verfaßt. Es kam eine ziemlich umfangreiche Anlage von ca. 50 m Länge auf 10—25 m Breite mit Hauptburg und Vorburg zum Vorschein, innert derselben Reste eines Bergfrieds von 9/7 m, eines Palas, einer Kapelle mit halbrunder Apsis, einer Toranlage usw. festgestellt werden konnten. Prof. Tschumi glaubt, daß die Burg im 9. bis 10. Jahrhundert entstanden sei.